



Amtsblatt
der Hochschule für angewandte Wissenschaften Landshut

Jahrgang:	2019
Laufende Nr.:	267-1

Studien- und Prüfungsordnung
für den Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
an der Hochschule für angewandte Wissenschaften
vom 27.09.2019

Auf Grund von Art. 13 Abs. 1 S. 2, Art. 43 Abs. 4, Art. 58 Abs. 1 S. 1, Art. 61 Abs. 2 S. 1, Abs. 8 S. 2 und Art. 66 Abs. 1 S. 1 des Bayerischen Hochschulgesetzes (BayHSchG) vom 23. Mai 2006 (GVBL S. 245, BayRS 2210-1-1-K), zuletzt geändert durch §1 Abs. 186 der Verordnung vom 26. März 2019 (GVBI S. 98) erlässt die Hochschule für angewandte Wissenschaften Landshut die folgende Satzung:

- § 1 Zweck der Studien- und Prüfungsordnung
- § 2 Studienziel
- § 3 Zugangsvoraussetzungen
- § 4 Aufbau des Studiums, Regelstudienzeit
- § 5 Modularisierung
- § 6 Studien- und Prüfungsplan mit Modulhandbuch
- § 7 Studienfachberatung und Regelungen zum Studienfortschritt
- § 8 Praktisches Studiensemester
- § 9 Abschlussarbeit
- § 10 Prüfungskommission
- § 11 Bewertung von Prüfungsleistungen und Bildung des Prüfungsgesamtergebnisses
- § 12 Zeugnis und akademischer Grad
- § 13 In-Kraft-Treten

§ 1

Zweck der Studien- und Prüfungsordnung

Diese Studien- und Prüfungsordnung dient der Ausfüllung und Ergänzung der Rahmenprüfungsordnung für die Fachhochschulen in Bayern (RaPO) vom 17. Oktober 2001 (GVBl S. 686) und der Allgemeinen Prüfungsordnung der Hochschule für angewandte Wissenschaften Landshut (APO) vom 20. Juni 2017 in der jeweils geltenden Fassung.

§ 2

Studienziel

- (1) ¹Der Bachelorstudiengang Soziale Arbeit hat das Ziel, Studierende durch ein praxisorientiertes Lehrangebot zur selbständigen Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden zu befähigen und darauf aufbauend zur eigenverantwortlichen Berufstätigkeit als SozialarbeiterIn zu qualifizieren. ²Daneben sollen den Studierenden die Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt werden, um – ungeachtet bestehender Zugangsvoraussetzungen – ein vertiefendes Masterstudium erfolgreich absolvieren zu können.
- (2) ¹Durch eine umfassende und ausgewogene Vermittlung der grundlegenden fachlichen Kenntnisse sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, Themenkomplexe und Problemstellungen zu erfassen und einer zielorientierten Lösung zuzuführen. ²Im praktischen Studiensemester sollen die bereits erworbenen Kenntnisse durch selbstständiges, professionelles Handeln vertieft werden. ³Fakultätsübergreifende und allgemeinwissenschaftliche Inhalte werden durch die Elemente des „Studium Generale“ einbezogen, um so fächerübergreifende Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen zu erlangen.
- (3) ¹Das erfolgreich abgeschlossene Studium befähigt zu selbstständigem professionellen Handeln in den verschiedenen Praxisfeldern der Sozialen Arbeit. ²Der Schwerpunkt liegt dabei auf einer praxisorientierten Ausrichtung auf der Basis wissenschaftlicher Theorien und erfahrungswissenschaftlich begründeter Handlungsmethoden. ³Das Studium soll insbesondere fachliche, soziale und personale professionsbezogene Kompetenzen vermitteln, die es ermöglichen, soziale Probleme zu erfassen, zu beschreiben, zu analysieren und zu erklären, Handlungspläne zu entwickeln und in der Praxis umzusetzen sowie das eigene professionelle Handeln theoriebezogen und gemessen an den ethischen Prinzipien der professionellen Sozialen Arbeit zu reflektieren.

§ 3 Zugangsvoraussetzungen

- (1) ¹Zugangsvoraussetzung zum Studium ist der Nachweis der Hochschulzugangsberechtigung gemäß Art. 43 Abs. 2 und 7 bzw. Art. 45 BayHSchG jeweils i.V.m. der Verordnung über die Qualifikation für ein Studium an den Hochschulen des Freistaates Bayern (QualV) vom 2. November 2007 in der jeweilig geltenden Fassung. ²Das Nähere regelt die Satzung über das Verfahren der Zulassung, Immatrikulation, Rückmeldung, Beurlaubung und Exmatrikulation an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Landshut vom 6. Mai 2015 in der jeweils geltenden Fassung.
- (2) ¹Des Weiteren setzt der Zugang zum Studium deutsche Sprachkenntnisse auf der Niveaustufe B2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens voraus. ²Der Nachweis der Deutschkenntnisse hat durch anerkannte, geeignete Sprachzertifikate zu erfolgen; die Nachweispflicht entfällt für Studienbewerberinnen und Studienbewerber, die ihre Studienqualifikation an einer deutschsprachigen Bildungseinrichtung erworben haben.
- (3) ¹Des Weiteren setzt der Zugang zum Studium im Studiengang Soziale Arbeit den Nachweis einer fachlich einschlägigen Vorpraxis von mindestens sechs Wochen Dauer in Vollzeit oder in entsprechender Teilzeit voraus, die vor Studienbeginn abzuleisten ist (Vorpraktikum). ²Ausbildungsziel und Ausbildungsinhalt des Vorpraktikums bestimmen sich nach den Ausbildungsplänen für die fachpraktische Ausbildung an den Fachoberschulen des Freistaates Bayern. Auf Antrag bei der Prüfungskommission können dementsprechende Vorleistungen anerkannt werden.
- (4) ¹Auf schriftlichen Antrag an die Prüfungskommission ist die vorläufige Zulassung möglich, wenn Studierende das Vorpraktikum aus von ihnen nicht zu vertretenden Gründen nachweislich nicht vor Aufnahme des Studiums ableisten konnten. ²Im Falle der Antragsgenehmigung ist das Vorpraktikum in der vorlesungsfreien Zeit bis zum Ende des zweiten Semesters abzuleisten. ³Die endgültige Zulassung erfolgt, wenn der Nachweis zum Ende des zweiten Semesters erbracht wird. ⁴Wird der Nachweis nicht erbracht, endet die Immatrikulation zum Ende des zweiten Semesters.

§ 4 Aufbau des Studiums, Regelstudienzeit

- (1) ¹Das Studium wird als Vollzeitstudium mit einer Regelstudienzeit von 7 Semestern angeboten. ²Für das erfolgreiche Studium werden insgesamt 210 ECTS-Punkte, d.h. Leistungspunkte nach dem European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS-Punkte), vergeben. ³In der Regel liegt der Studienbeginn im Wintersemester.

- (2) Das Vollzeitstudium umfasst sechs theoretische sowie ein praktisches Studiensemester, das gemäß der Anlage zu dieser Studien- und Prüfungsordnung grundsätzlich als fünftes Studienplansemester geführt wird.
- (3) In das Studium integriert ist ein Studium Generale, das 6 ECTS-Punkte umfasst; die Module können in beliebigen Semestern belegt werden.
- (4) ¹Es ist im Rahmen des Studiums eine Bachelorarbeit anzufertigen. ²Nähere Bestimmungen hierzu regelt § 9.

§ 5 Modularisierung

- (1) ¹Das Studium ist modular aufgebaut. ²Ein Modul ist ein Verbund aus zeitlich und thematisch abgerundeten in sich geschlossenen und mit ECTS-Punkten belegten Lehr- und Lerneinheiten, die unter fach- und methodenspezifischen Aspekten zusammengestellt werden. ³Die in einem Modul zusammengefassten Lehrveranstaltungen vermitteln für die in § 2 genannten Studienziele jeweils spezifische Kernkompetenzen. Hinzu kommen Kompetenzen im Rahmen des Studium Generale.
- (2) Alle Module sind Pflicht- oder im 6. Semester Wahlpflichtmodule:
1. Pflichtmodule sind Module eines Studienganges, die für alle Studierenden verbindlich sind.
 2. ¹Wahlpflichtmodule sind Module, die einzeln oder in Gruppen alternativ angeboten werden. ²Jede/r Studierende muss unter ihnen nach Maßgabe dieser Studien- und Prüfungsordnung eine bestimmte Auswahl treffen. ³Die gewählten Module werden wie Pflichtmodule behandelt.
 3. Die Pflicht- bzw. Wahlpflichtmodule bestehen aus Pflicht- und Wahlpflichtfächern.
- (3) Die Pflicht- und Wahlpflichtmodule, ihre Semesterwochenstunden, die ECTS- Punkte, die Prüfungen mit Prüfungsdauer und die Notengewichtung der Modulnoten sowie die Zuordnung der Module zu den Semestern sind in der Anlage zu dieser Studien- und Prüfungsordnung festgelegt. Über die in der Anlage genannten Wahlpflichtfächer hinaus können weitere Wahlpflichtfächer angeboten werden. Näheres hierzu regelt der Studien- und Prüfungsplan. Ein Modul wird mit einer Prüfung und ggf. Studienleistungen (siehe §11 Abs. 2 SPO) abgeschlossen (siehe Anlage der SPO).

§ 6 Studien- und Prüfungsplan mit Modulhandbuch

- (1) ¹Die Fakultät Soziale Arbeit erstellt zur Sicherung des Lehrangebots und zur Information der Studierenden einen Studien- und Prüfungsplan mit Modulhandbuch, der alles Weitere zu den Pflicht- und Wahlpflichtmodulen, sowie den Ablauf des Studiums im Einzelnen festlegt, soweit

dies nicht bereits durch diese Studien- und Prüfungsordnung abschließend geregelt wird.²Der Studien- und Prüfungsplan mit Modulhandbuch ist nicht Teil dieser Studien- und Prüfungsordnung.³Er wird vom Fakultätsrat beschlossen und hochschulöffentlich bekannt gemacht.⁴Änderungen müssen spätestens zu Beginn der Vorlesungszeit des Semesters, für das sie erstmals zutreffen, hochschulöffentlich bekannt gemacht werden.

(2) Der Studien- und Prüfungsplan mit Modulhandbuch enthält insbesondere Regelungen und Angaben über:

1. die Aufteilung der Semesterwochenstunden und ECTS- Punkte je Modul und Semester sowie die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen;
2. die Pflicht- und Wahlpflichtmodule mit ihren Semesterwochenstunden und den zu erwerbenden ECTS-Punkten;
3. die Lerninhalte und Qualifikationsziele der Module;
4. die Lehrveranstaltungsart, Lehr- und Lernformen in den einzelnen Modulen (siehe Anlage);
5. die Unterrichts- und Prüfungssprache, soweit diese nicht Deutsch ist oder sie nicht in der Anlage abschließend festgelegt wurde;
6. nähere Bestimmungen zu den Voraussetzungen für die Teilnahme an den Modulen sowie zu den Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten (insbesondere Prüfungsart, –dauer und -umfang) und zur Notengewichtung der Module bei der Bildung der Endnote des Prüfungsgesamtergebnisses (siehe Anlage);
7. die Häufigkeit des Angebots von Modulen;
8. den Arbeitsaufwand und die Dauer der Module;
9. die Ziele und Inhalte des praktischen Studienabschnitts.

(3) ¹Das Studium Generale umfasst 6 ECTS-Punkte. ²Die Module des Studium Generale werden in einem eigenen Katalog hochschulweit angeboten und können in beliebigen Semestern belegt werden.

(4) ¹Ein Anspruch darauf, dass sämtliche vorgesehenen Wahlpflichtveranstaltungen tatsächlich angeboten werden, besteht nicht. ²Ebenso wenig besteht ein Anspruch darauf, dass zur Wahl angebotene Lehrveranstaltungen bei nicht ausreichender Teilnehmerzahl durchgeführt werden. ³Es besteht außerdem kein Anspruch auf Teilnahme, wenn die maximale Teilnehmerzahl einer Veranstaltung überschritten wird; ggf. entscheidet die Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen. ⁴Zuletzt besteht kein Anspruch darauf, dass keine zeitlichen Überschneidungen sämtlicher wählbaren Wahlpflichtveranstaltungen existieren.

(5) ¹Die Zulassung zur Prüfung kann von der Erfüllung einer Mindestteilnahme an Lehrveranstaltungen abhängig gemacht werden. ²Wenn für die Zulassung zu Prüfungen die Teilnahme an Lehrveranstaltungen nachzuweisen ist, ist die Zulassung zur Prüfung zu versagen, wenn die Lehrveranstaltungen nicht oder seltener als die festgelegte Mindestteilnahme besucht wurden.

- (6) ¹Die Mindestteilnahme soll im Regelfall mit 70 Prozent festgelegt werden. ²Sofern es Art und Inhalt der Lehrveranstaltung notwendig machen, kann eine Mindestteilnahme bis 100% festgelegt werden, z.B. bei Exkursionen, Lehrveranstaltungen zur Selbsterfahrung o.ä.
- (7) ¹Sofern die notwendige Mindestteilnahme aus wichtigem, von der/dem Studierenden nicht zu vertretenden Grund, z.B. Krankheit, nicht erreicht wird, kann die erforderliche Lehrveranstaltung zum nächstmöglichen Zeitpunkt wiederholt werden.

§ 7

Studienfachberatung und Regelungen zum Studienfortschritt

- (1) ¹Die Studienfachberatung wird vom Fakultätsrat ernannt. ²Die vorrangige Aufgabe besteht in der Unterstützung und Information der Studierenden bei allen Fragen der Planung des Studienverlaufs und der Studienorganisation. ³Die Studienfachberatung soll insbesondere zu Beginn des Studiums, bei nicht bestandenen Prüfungen, bei geplanten Auslandssemestern oder beim Wechsel des Studiengangs in Anspruch genommen werden.
- (2) ¹Bis zum Ende des zweiten Semesters ist die Grundlagen- und Orientierungsprüfung erstmalig anzutreten. ²Die Grundlagen- und Orientierungsprüfung besteht aus den Modulprüfungen „1.2 Theorien und Organisationen der Sozialen Arbeit“ und „1.5 Propädeutikum“. ³Überschreiten Studierende die Frist nach Satz 1, werden die nicht angetretenen Prüfungen als erstmalig „nicht bestanden“ gewertet. ⁴Die Fristen können im Einzelfall auf Antrag an die Prüfungskommission angemessen verlängert werden, wenn sie aus wichtigen, von den Studierenden nicht zu vertretenden Gründen nicht eingehalten werden können.
- (3) Der Eintritt in das praktische Studiensemester setzt den Erwerb von mindestens 102 ECTS-Punkten voraus.
- (4) ¹Die Ausgabe des Themas der Bachelorarbeit setzt den Erwerb von mindestens 138 ECTS-Punkten voraus. ²Darin enthalten sein müssen das erfolgreiche Bestehen der Modulprüfungen „1.5 Propädeutikum“ und „2.3 Sozialwissenschaftliche Forschung: Methoden und Projekte“ sowie das erfolgreiche Bestehen des praktischen Studiensemesters bestehend aus den Modulen „5.1 Praxisstudium“ und „5.2 Praxisreflexion“ eingerechnet sein.

§ 8

Praktisches Studiensemester

- (1) ¹Das praktische Studiensemester ist integraler Bestandteil des Studiums. ²Zum Eintritt in das praktische Studiensemester ist berechtigt, wer 102 ECTS-Punkte erworben hat. ³Daneben müssen auch die in "Qualitätsstandards für das Praktikum" geregelten Anforderungen durch die Praxisstelle erfüllt sein. ⁴Die bei der/den Praxisbeauftragten erhältlichen Qualitätsstandards für das Praktikum sind nicht Teil dieser Studien- und Prüfungsordnung.

- (2) Das praktische Studiensemester umfasst eine praktische Zeit in einer Einrichtung von wenigstens 22 Wochen, die in der Regel zusammenhängend, in Vollzeit und in einem Handlungsfeld der Sozialen Arbeit abzuleisten sind.
- (3) Das praktische Studiensemester beinhaltet ebenso praxisbegleitende Lehrveranstaltungen im Umfang von vier Semesterwochenstunden an der Hochschule Landshut.
- (4) ¹Ist das Studienziel nicht beeinträchtigt, kann von der Nachholung von Unterbrechungen der praktischen Zeit in einer Einrichtung abgesehen werden, wenn der/die Studierende nachweist, dass er/sie diese nicht zu vertreten hat und die Anzahl der Fehltage nicht mehr als fünf Arbeitstage beträgt. ²Beläuft sich die Anzahl der Fehltage auf mehr als fünf Arbeitstage, so sind diese insgesamt nachzuholen. ³Überstunden können auf Unterbrechungen angerechnet werden.
- (5) Das praktische Studiensemester ist erfolgreich abgeleistet, wenn
1. die praktische Zeit in einer Einrichtung durch ein Bescheinigungsformular der Fakultät Soziale Arbeit („mit Erfolg“) sowie durch eine Beurteilung der Ausbildungsstelle nachgewiesen ist und
 2. die für die praxisbegleitenden Lehrveranstaltungen festgelegten Studienleistungen („mit Erfolg“) vollständig erbracht wurden.
- (6) ¹In begründeten Fällen ist eine Anerkennung der praktischen Zeit im Betrieb/der Einrichtung und/oder ein (Teil-) Erlass bzw. eine Nachholung der praxisbegleitenden Lehrveranstaltungen möglich. ²Dies ist insbesondere dann gegeben, wenn die in den „Richtlinien zur Anerkennung von außerhochschulischen Praxisanteilen“ geregelten Kriterien erfüllt sind. ³Die Richtlinien zur Anerkennung außerhochschulischer Praxisanteile sind nicht Teil der Studien- und Prüfungsordnung. ⁴Die Anerkennung, der Erlass bzw. die Nachholung setzt einen schriftlichen Antrag an die Prüfungskommission bis zum Ende des zweiten Studiensemesters (Grundlagenstudium) voraus, der mit entsprechenden Nachweisen belegt werden muss.

§ 9 Abschlussarbeit

- (1) Mit der Bachelorarbeit sollen die Studierenden die Fähigkeit nachweisen, die im Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in einer nach wissenschaftlichen Grundsätzen selbstständig erstellten Arbeit anwenden zu können.
- (2) ¹Das Thema der Bachelorarbeit wird im Regelfall im siebten Studienplansemester ausgegeben. ²Die Ausgabe des Themas setzt den Erwerb von wenigstens 138 ECTS-Punkten voraus. ³In dieser Summe müssen die ECTS-Punkte für das erfolgreiche Bestehen der Modulprüfungen „1.5 Propädeutikum“ und „2.3 Sozialwissenschaftliche Forschung: Methoden und Projekte“ sowie das erfolgreiche Bestehen des praktischen Studiensemesters bestehend aus den Modulen „5.1 Praxisstudium“ und „5.2 Praxisreflexion“ eingerechnet sein. ⁴Die Ausgabe des Themas und die Betreuung der Bachelorarbeit erfolgen ausschließlich durch

hauptamtliche Dozenten/innen der Fakultät Soziale Arbeit. ⁵ Die letztendliche Bestellung erfolgt durch die Prüfungskommission.

- (3) ¹Die Bachelorarbeit muss spätestens nach fünf Monaten nach Ausgabe des Themas abgegeben werden. ²Die Bearbeitungsfrist kann im Einzelfall auf Antrag an die Prüfungskommission angemessen verlängert werden, wenn sie aus nicht zu vertretenden Gründen nicht eingehalten werden kann.

§ 10 Prüfungskommission

- (1) ¹Es wird eine Prüfungskommission mit einem vorsitzenden Mitglied und zwei weiteren Mitgliedern gebildet, die vom Fakultätsrat bestellt werden. ²Die/der Prüfungskommissionsvorsitzende und die/der Stellvertreter/in müssen aus dem Kreis der Professorinnen und Professoren stammen, das übrige Mitglied kann auch hauptamtliche Dozentin und Dozent der Fakultät sein. ³Die Prüfungskommission trifft ihre Entscheidungen mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. ⁴Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme der/des Vorsitzenden, bei dessen/deren Abwesenheit die Stimme der/des Stellvertreterin/Stellvertreters. ⁵Die Prüfungskommission kann auch für weitere Studiengänge der Fakultät zuständig sein.
- (2) Auf Antrag entscheidet die Prüfungskommission über die Anrechnung von Leistungen.

§ 11 Bewertung von Prüfungsleistungen und Ermittlung des Prüfungsgesamtergebnisses

- (1) Die Art der Modulprüfungsleistung kann eine schriftliche Prüfung (Dauer zwischen 60 und 120 Min), eine mündliche Prüfung (Dauer zwischen 15 und 60 Min) oder eine Hausarbeit (Umfang zwischen 15 und 25 Seiten).
- (2) ¹Studienleistungen in Wahlpflichtfächern können schriftliche mündliche, praktische Tätigkeiten oder Projektarbeiten oder eine Kombination aus diesen sein. ²Studienleistungen werden mit den Prädikaten „mit Erfolg“ und „ohne Erfolg“ bewertet (vgl. Anlage der SPO).
- (3) ¹Zur differenzierten Bewertung von Prüfungsleistungen können die ganzen Notenziffern 1 bis 5 um 0,3 erniedrigt oder erhöht werden, wobei die Noten 0,7 und 4,3, 4,7 und 5,3 ausgeschlossen sind. ²Sind die Noten mehrerer Prüfungsleistungen zu einer Endnote (Modulnote) zusammenzufassen, ergibt sich diese aus dem auf eine Nachkommastelle abgerundeten arithmetischen Mittel. ³Prüfungsleistungen, auf denen keine Endnoten beruhen, werden mit den Prädikaten "mit Erfolg" und "ohne Erfolg" bewertet.
- (4) Das Prüfungsgesamtergebnis ergibt sich aus dem auf eine Nachkommastelle abgerundeten arithmetischen Mittel aus den endnotenbildenden Prüfungsleistungen gemäß der Anlage zu dieser Studien- und Prüfungsordnung.
- (5) Auf Grund des Prüfungsgesamtergebnisses wird gemäß den Bestimmungen der RaPO ein Gesamturteil gebildet.

§ 12
Zeugnis und akademischer Grad

- (1) ¹Über die bestandene Bachelorprüfung wird ein Zeugnis ausgestellt. ²Dieses weist die Prädikate sowie die Endnoten aller bestehenserheblichen Module aus. ³Als Anhang zum Zeugnis wird ein Diploma Supplement zur Studiengangerläuterung in englischer Sprache ausgestellt.
- (2) Nach erfolgreichem Abschluss der Bachelorprüfung wird der akademische Grad
"Bachelor of Arts", Kurzform "B.A."
verliehen.
- (3) Über die Verleihung des akademischen Grades wird eine Urkunde ausgestellt.

§ 13
In-Kraft-Treten

- (1) Diese Studien- und Prüfungsordnung tritt zum 01.10.2019 in Kraft.
- (2) Sie gilt für Studierende, die das Studium zum Wintersemester 2019/20 oder später aufnehmen.

Anlage: Übersicht über die Module

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Modul	Modulname / Fächername	Art des Moduls /Fächer art	Art der Lehr- veranstalt ungen	ECTS	SWS	Prüfungen, Art / Dauer in Min.	Studien- leistungen ¹	Zulassungs- voraus- setzungen	Noten- gewichtung für das Modul	Sprache
Grundlagenstudium – 1. Semester										
N1.1	Menschliches Verhalten, Entwicklung, Erziehung und Bildung	PFM (2 PF, 1 WPF)	SU, Ü	6	6	gschrP / 60	m.E./o.E.		1	deutsch
N1.1.1	Psychologische Grundlagen	PF			2					deutsch
N1.1.2	Pädagogische Grundlagen	PF			2					deutsch
N1.1.3	<i>Auswahl aus Ange- boten des semester- aktuellen Studien- und Prüfungsplans, z.B.</i>	WPF			2		Präsentation / Ausarbeitung			deutsch
	Psychische Störungen – Einführung, Grundlagen, Störungsgenese									
	Kultur, Bildung und Soziale Arbeit									
	Einführung in die philosophische Anthropologie									
	Grundlagen der Gerontologie									
	Entwicklungspsycho- logie									
N1.2	Theorien und Organisationen der Sozialen Arbeit	PFM (2 PF, 1 WPF)	SU, Ü	6	6	gschrP / 60	m.E./o.E.		1	deutsch
N1.2.1	Theorieentwicklung in der Sozialen Arbeit	PF			2					deutsch

N1.2.2	Organisationen und Träger der Sozialen Arbeit	PF			2					deutsch
N1.2.3	<i>Auswahl aus Angeboten des semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplans, z.B.</i>	WPF			2		Präsentation / Ausarbeitung			deutsch
	Wo(rauf) steht Soziale Arbeit? Zeitgenössische Theorien vor aktuellem gesellschaftlich-kulturellem Hintergrund									
	Geschichte der Sozialen Arbeit									
	Geschichte der Kinder- und Jugendhilfe									
	Theoretische Grundlagen in der Sozialen Arbeit mit alten Menschen									
N1.3	Gesellschaft und Politik	PFM (2 PF, 1 WPF)	SU, Ü	6	6	gschrP / 60	m.E./o.E.		1	deutsch
N1.3.1	Der soziologische Blick auf moderne Gesellschaften	PF			2					deutsch
N1.3.2	Theorien politischen Handelns	PF			2					deutsch
N1.3.3	<i>Auswahl aus Angeboten des semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplans, z.B.</i>	WPF			2		Präsentation / Ausarbeitung			deutsch
	Public Health									
	Zum aktuellen Wandel der Parteienlandschaft in Deutschland									
	Aktuelle Vorurteilsforschung und sozialpädagogische Praxis, Rassismus, Antisemi-									

	tismus und Muslimfeindschaft									
	Lebenswelt Gehörloser									
	Soziale Ungleichheit und Geschlechterverhältnisse									
N1.4	Strukturen des Rechts	PFM (2 PF)	SU, Ü	6	4	gschrP / 90			1	deutsch
N1.4.1	Einführung in das Öffentliche recht	PF			2					deutsch
N1.4.2	Einführung in das Private Recht	PF			2					deutsch
N1.5	Propädeutikum	PFM (2 PF)	SU, Ü	6	4	Hausarbeit (20-25 S.)			1	deutsch
N1.5.1	Einführung in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens mit Übungen**	PF			2					deutsch
N1.5.2	Propädeutisches Tutorium**	PF			2					deutsch
Grundlagenstudium – 2. Semester										
N2.1	Handlungskompetenz - Basisstrategien	PFM (1 PF, 2 WPF)	SU, Ü	9	6	schrP / 60	m.E./o.E.		1	deutsch
N2.1.1	Einführung in die Handlungskonzepte der Soziale Arbeit	PF			2					deutsch
N2.1.2	Gesprächsführung und Beratung**	WPF			2		Präsentation / Ausarbeitung			deutsch
N2.1.3	Soziale Gruppenarbeit**	WPF			2		Präsentation / Ausarbeitung			deutsch
N2.2	Wissenschaft und Praxis Sozialer Arbeit	PFM (1 PF, 1 WPF)	SU, Ü	6	4	schrP / 60	m.E./o.E.		1	deutsch
N2.2.1	Gesellschaftliche Funktion der Sozialen Arbeit	PF			2					deutsch
N2.2.2	<i>Auswahl aus Angeboten des semester-</i>	WPF			2		Präsentation / Ausarbeitung			deutsch

	<i>aktuellen Studien- und Prüfungsplans, z.B.</i>									
	Praxisfelder der Sozialen Arbeit									
	Professionalisierung der Sozialen Arbeit									
	Einführung in die Sozialwirtschaft									
	Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession									
	Soziale Arbeit als wissenschaftliche Disziplin									
N2.3	Sozialwissenschaftliche Forschung: Methoden und Projekte	PFM (1 PF, 2 WPF)	SU, Ü, P	9	6	schrP / 60	m.E./o.E.		1	deutsch
N2.3.1	Einführung in die Methoden empirischer Sozialforschung	PF			2					deutsch
N2.3.2	Datenerhebung, Dateneingabe und Datenanalyse – Empirie und Statistik**	WPF			2		Präsentation / Ausarbeitung			deutsch
N2.3.3	Projektwerkstatt in Kooperation mit freien und öffentlichen Trägern der Sozialen Arbeit (incl. 90 Stunden Praxistätigkeit)** , z.B.	WPF			2		Projektbericht (max. 10 Seiten)			deutsch
	Offenes Spieleangebot									
	Jugendhilfe									
	Resozialisierung									
	Außerschulische Bildungsarbeit									
N2.4	Sozialleistungsrecht und Formen des Zusammenlebens	PFM (2 PF, 1 WPF)	SU, Ü	6	6	gschrP / 90	m.E./o.E.		1	deutsch

N2.4.1	Sozialrecht	PF			2					deutsch
N2.4.2	Ehe- und Familienrecht	PF			2					deutsch
N2.4.3	<i>Auswahl aus Angeboten des semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplans, z.B.</i>	WPF			2		Präsentation / Ausarbeitung			deutsch
	Strafrecht									
	Kinder- und Jugendhilferecht									
	Gesundheitsbezogenes Recht									
Grundlagenstudium – 3. Semester										
N3.1	Handlungskompetenz – Differenzielle Methoden	PFM (1 PF, 1 WPF)	SU, Ü	6	4	schrP / 60	m.E./o.E.		1	deutsch
N3.1.1	Beratung in der Sozialen Arbeit	PF			2					deutsch
N3.1.2	<i>Auswahl aus Angeboten des semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplans**, z.B.</i>	WPF			2		Präsentation / Ausarbeitung			deutsch
	Gesprächsführung und Beratung									
	Erlebnispädagogik									
	Soziale Gruppenarbeit mit älteren Menschen									
	KonTEXT – Leseprojekt mit straffälligen Jugendlichen im Jugendarrest (JAA) Landshut									
N3.2 TOMA	Soziale Arbeit und Kultur – Kulturelle Differenzen	PFM (1 PF, 1 WPF)	SU, Ü	6	4	schrP / 60	m.E./o.E.		1	deutsch
N3.2.1	Soziale Arbeit und kulturelle Differenzen	PF			2					deutsch

N3.2.2	<i>Auswahl aus Angeboten des semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplans, z.B.</i>	WPF			2		Präsentation / Ausarbeitung			deutsch
	Kulturelle Folgen der Globalisierung									
	Familienkulturen: Doing Family zwischen Geschlechtern, Transkulturalität und sozialen Milieus									
	Kulturelle Aspekte des Alterns									
	Geschlechterkulturen: Wie Unterschiede gemacht werden									
N3.3 TOMA	Soziale Arbeit und Gesundheit – Theoretische Zugänge	PFM (1 PF, 1 WPF)	SU, Ü	6	4	schrP / 60	m.E./o.E.		1	deutsch
N3.3.1	Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit	PF			2					deutsch
N3.3.2	<i>Auswahl aus Angeboten des semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplans, z.B.</i>	WPF			2		Präsentation / Ausarbeitung			deutsch
	Gesundheit und Prävention im Alter									
	Klinische Psychologie des Kindes- und Jugendalters									
	Medien und Gesundheit									
	Gaming Disorder									
N3.4 TOMA	Soziale Arbeit und sozialer Raum – Theoretische Zugänge	PFM (1 PF, 1 WPF)	SU, Ü	6	4	schrP / 60	m.E./o.E.		1	deutsch
N3.4.1	Theorien des Sozialraums – Ressourcen und Grenzen des Sozialraums	PF			2					deutsch

N3.4.2	<i>Auswahl aus Angeboten des semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplans, z.B.</i>	WPF			2		Präsentation / Ausarbeitung			deutsch
	Fachkonzept der Sozialraumorientierung									
	Sozialraumorientierte Kinder- und Jugendarbeit									
	Aneignung von sozialem Raum bei Kindern und Jugendlichen									
	Sozialraumorientierte Kulturarbeit									
N3.5 TOMA	Soziale Arbeit und soziale Ungleichheit – Theoretische Zugänge	PFM (1 PF, 1 WPF)	SU, Ü	6	4	schrP / 60	m.E./o.E.		1	deutsch
N3.5.1	Zum Zusammenhang von Sozialstaat, Sozialer Arbeit und sozialer Ungleichheit	PF			2					deutsch
N3.5.2	<i>Auswahl aus Angeboten des semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplans, z.B.</i>	WPF			2		Präsentation / Ausarbeitung			deutsch
	Sozialstrukturanalyse der Bundesrepublik									
	Power Structure Research - PSR									
	Wer kümmert sich? Dimensionen von Care und sozialer Ungleichheit im Geschlechterverhältnis									
	Soziale Ungleichheit in Europa: internationale wohlfahrtsstaatliche Perspektiven									
Vertiefungsstudium – 4. Semester										

N4.1	Studium Generale	PFM (3 WPF)	SU, Ü	6	6	LN			m.E./o.E.	
N4.1.1	Die zur Auswahl stehenden Lehrveranstaltungen sind dem semesteraktuellen Angebot der Fakultät IDS zu entnehmen	WPF			2					
N4.1.2		WPF			2					
N4.1.3		WPF			2					
N4.2 TOMA	Soziale Arbeit und Kultur – Interkulturelle Kompetenzen	PFM (1 PF, 1 WPF)	SU, Ü	6	4	Hausarbeit (20-25 S.)	m.E./o.E.		1	deutsch
N4.2.1	Diversitätssensible Soziale Arbeit	PF			2					deutsch
N4.2.2	<i>Auswahl aus Angeboten des semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplans, z.B.</i>	WPF			2		Präsentation / Ausarbeitung			deutsch
	Soziologie des Körpers und der Behinderung									
	Soziale Arbeit und interkulturelle Kompetenz - europäische Perspektive in der Straffälligenarbeit									
	Einführung in die interkulturelle Kommunikation									
	Musikpädagogik									
	Gleichstellungspolitiken in der Sozialen Arbeit									
N4.3 TOMA	Soziale Arbeit und Gesundheit – Methoden Klinischer Sozialarbeit	PFM (1 PF, 1 WPF)	SU, Ü	6	4	schrP / 60	m.E./o.E.		1	deutsch
N4.3.1	Klinische Psychologie – therapeutische Grundlagen psychosozialer Fallarbeit	PF			2					deutsch
N4.3.2	<i>Auswahl aus Angeboten des semester-</i>	WPF			2		Präsentation / Ausarbeitung			deutsch

	<i>aktuellen Studien- und Prüfungsplans, z.B.</i>									
	Krisenintervention und Suizidprophylaxe									
	Case Management in der Altenhilfe									
	Systemische Methoden									
	Prävention und Gesundheitsförderung im Arbeitsalltag									
N4.4 TOMA	Soziale Arbeit und sozialer Raum – Theoretische Zugänge	PFM (1 PF, 1 WPF)	SU, Ü	6	4	schrP / 60	m.E./o.E.		1	deutsch
N4.4.1	Gemeinwesenarbeit, bürgerschaftliches Engagement, Partizipation und Teilhabe im Gemeinwesen	PF			2					deutsch
N4.4.2	<i>Auswahl aus Angeboten des semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplans, z.B.</i>	WPF			2		Präsentation / Ausarbeitung			deutsch
	Sozialplanung und Sozialraumanalyse									
	Soziale Arbeit in und an Schulen									
	Partizipationsformen in der sozialraumorientierten Sozialen Arbeit									
	Das Fachkonzept Sozialraumorientierung und seine Umsetzung in der Praxis									
	New Public Management									
N4.5 TOMA	Soziale Arbeit und soziale Ungleichheit – Methoden	PFM (1 PF, 1 WPF)	SU, Ü	6	4	schrP / 60	m.E./o.E.		1	deutsch
N4.5.1	Soziale Ungleichheit global: politische, öko-	PF			2					deutsch

	nomische und ökologische Dimensionen									
N4.5.2	<i>Auswahl aus Angeboten des semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplans, z.B.</i>	WPF		2			Präsentation / Ausarbeitung			deutsch
	Wohnen im Alter Soziale Ungleichheit und Mindestsicherungssysteme Soziale Ungleichheit im Kinder- u. Jugendalter Dimensionen sozialer Ungleichheit Behandlungsangebote im Maßregelvollzug nach §64 StGB									
Praktisches Studiensemester – 5. Semester										
N5.1	Praxisstudium	PFM (1 PF)	Pr	25		Pr		mind. 102 ECTS	m.E./o.E.	deutsch
	22 Wochen Vollzeitpraktikum in einem einschlägigen Handlungsfeld der Sozialen Arbeit	PF								
N5.2	Praxisreflexion	PFM (2 WPF)	Ü	5	4		m.E./o.E.	mind. 102 ECTS	m.E./o.E.	deutsch
N5.2.1	Praxisbegleitende Kleingruppe*	WPF			2		Portfolio ²			deutsch
N5.2.2	Praxisbegleitendes Seminar*, z.B. Lösungsorientierte Gesprächsführung - Auffrischungsseminar Motivationsarbeit mit KlientInnen im Zwangskontext Kindeswohl Psychohygiene	WPF			2		Präsentation / Ausarbeitung			deutsch

Deeskalation in pädagogischen Alltagssituationen
 Überforderung als Chance?! - ein spielerisch-kreativer Ansatz in der Gruppe

Vertiefungsstudium – 6. Semester

N6.1	Forschungs- und Entwicklungswerkstatt	PFM (1 WPF)	P	6	4	Forschungsbericht (max. 15 S. / Präsentation)			m.E./o.E.	deutsch
N6.1.1	Forschungs- und Entwicklungswerkstatt in Kooperation mit freien und öffentlichen Trägern der Sozialen Arbeit**, z.B.	WPF			4					
	Pflege, Migration und soziale Kohäsion									
	Evaluation des Praxissemesters an der Hochschule Landshut									
	Rechtliche Rahmenbedingungen der Digitalisierung in der Sozialen Arbeit									
	Autoethnographische Forschung: Annäherungen an Bildende Kunst und Schlüsse für die Soziale Arbeit									
	„Wir haben Bock, was zu erreichen!“ – Innensichten geflüchteter Jugendlicher auf das Thema Bildung im Kontext von Flucht und Migration									

	Professionell handeln in der Klinischen Sozialarbeit - Was ist das und wie geht das? ----- Genderkritische Analysen politischer Partizipation junger Frauen ----- Gestresste Mütter = gestresste Familien?										
N6.2 TOMA	Soziale Arbeit und Kultur – Interkulturelle Praxis***	WPFM (1 PF, 3 WPF)	SU, Ü	12	8	schrP / 60	m.E./o.E.		2	deutsch	
N6.2.1	Pädagogische Professionalität im Kontext kultureller Kollektivität und Differenz	PF			2					deutsch	
N6.2.2	<i>Auswahl aus Ange- boten des semester- aktuellen Studien- und Prüfungsplans, z.B.</i>	WPF			3x2		Präsentation / Ausarbeitung			deutsch	
	Theaterpädagogik ----- UN-Behinderten- rechtskonvention ----- Bildungskonzepte in der rassismuskritischen Sozialen Arbeit ----- Gender und Diversity in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen										
N6.3 TOMA	Soziale Arbeit und Gesundheit – Anwendungsfelder Klinischer Sozialarbeit***	WPFM (1 PF, 3 WPF)	SU, Ü	12	8	schrP / 60	m.E./o.E.		2	deutsch	
N6.3.1	Klinische Sozialarbeit – Verfahren und Anwendungen	PF			2					deutsch	
N6.3.2	<i>Auswahl aus Ange- boten des semester-</i>	WPF			3x2		Präsentation / Ausarbeitung			deutsch	

	<i>aktuellen Studien- und Prüfungsplans, z.B.</i>									
	Soziale Arbeit mit Menschen mit Demenz									
	Soziale Arbeit mit Menschen mit psychischen Störungen									
	Zu sich selber kommen - schöpferische Methoden aus Kunst, Musik, Körperarbeit und Achtsamkeit									
	Häusliche Gewalt im Geschlechterverhältnis									
	Soziale Arbeit im Arbeitsfeld Sozialpsychiatrie									
	Soziale Arbeit und Alkoholismus									
	Soziale Arbeit mit Menschen mit Behinderung									
	Videospiele und Sucht									
	Soziale Arbeit mit Menschen mit Essstörungen									
	Entwicklungspsychopathologie									
N6.4 TOMA	Soziale Arbeit und sozialer Raum – Anwendungsfelder***	WPFM (1 PF, 3 WPF)	SU, Ü	12	8	schrP / 60	m.E./o.E.		2	deutsch
N6.4.1	Ressourcen- und lösungsorientiertes Arbeiten im Sozialraum	PF			2					deutsch
N6.4.2	<i>Auswahl aus Angeboten des semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplans, z.B.</i>	WPF			3x2		Präsentation / Ausarbeitung			deutsch
	Soziale Arbeit in sozialen Brennpunkten									
	Streetwork / Mobile Jugendarbeit									

lässigung und Miss-
handlung in Hand-
lungsfeldern der
sozialen Arbeit

Frühe Hilfen

Vertiefungsstudium – 7. Semester

N7.1	Bachelorarbeit	PFM (1 WPF)	SU	14	1	BA		mind. 138 ECTS	3	deutsch
N7.1.1	Begleitseminar Bachelorarbeit**	WPF			1					deutsch
N7.2	Berufliches und berufsethisches Selbstverständnis	PFM (1 PF, 1 WPF)	SU, Ü	5	4	schrP / 60	m.E./o.E.		1	deutsch
N7.2.1	Berufliches und berufsethisches Selbstverständnis in der Sozialen Arbeit	PF			2					deutsch
N7.2.2	<i>Auswahl aus Ange- boten des semester- aktuellen Studien- und Prüfungsplans, z.B.</i>	WPF			2		Präsentation / Ausarbeitung			deutsch
	Fachliche Standards der Sozialen Arbeit									
	Formen und Wirkung von Supervision									
	Wertewerkstatt									
	Ethik und Herausforderungen der Online-Beratung bzw. von Online-Gruppen									
	Fallarbeit: ethische Konflikte in der Praxis Sozialer Arbeit									
N7.3	Handlungskompetenz – Diagnostik und Fallarbeit	PFM (2 PF, 1 WPF)	SU, Ü	6	6	gschrP / 60	m.E./o.E.		1	deutsch
N7.3.1	Diagnostik in der Sozialen Arbeit	PF			2					deutsch
N7.3.2	Dokumentation in der Sozialen Arbeit	PF			2					deutsch

N7.3.3	<i>Auswahl aus Angeboten des semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplans, z.B.</i>	WPF			2		Präsentation / Ausarbeitung			deutsch
	Risikoeinschätzung in der Bewährungshilfe									
	Soziale Arbeit im Kontext von Resozialisierung und forensischer Begutachtung									
	Familientherapie und Beratung									
	Gutachterliche Stellungnahmen i. d. SozA									
N7.4	Soziale Arbeit und sozialwirtschaftliche Praxis	PFM (1 PF, 1 WPF)	SU, Ü	5	4	schrP / 60	m.E./o.E.		1	deutsch
N7.4.1	Organisationen, deren Steuerung und Führung in der Sozialwirtschaft	PF			2					deutsch
N7.4.2	<i>Auswahl aus Angeboten des semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplans, z.B.</i>	WPF			2		Präsentation / Ausarbeitung			deutsch
	Dienstleistungsmanagement									
	Finanzierung, Planung und Steuerung sozialer Hilfen									
	Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit									
	Projektmanagement									
	Finanzierung sozialer Dienste									
	Fallwerkstatt Recht									
Insgesamt				210	129					

* 100% Anwesenheit

** 70% Anwesenheit

*** Wahlpflichtmodule (6.2, 6.3, 6.4 und 6.5): zwei aus vier Modulen

¹ Präsentationen (10-20 min) und/oder Ausarbeitung (5-20 Seiten)

² Portfolio: Praxisbericht bestehend aus drei Teilaufgaben die entweder mündlich (5-10 min) oder schriftlich (5-20 Seiten) zu erbringen sind

Abkürzungsverzeichnis:

A	Ausarbeitung	Pr	Praktikum
Abs.	Absatz	QualV	Verordnung über die Qualifikation für ein Studium in Bayern
APO	Allgemeine Prüfungsordnung	RaPO	Rahmenprüfungsordnung
Art.	Artikel	Ref	Referat
BA	Bachelorarbeit	S	Seminar
BayHSchG	Bayerisches Hochschulgesetz	gschrP	gemeinsame schriftliche Prüfung
		schrP	schriftliche Prüfung
bST	Begleitende Studientätigkeit	StA	Studienarbeit
ECTS	European Credit Transfer and Accumulation System	SU	seminaristischer Unterricht
GER	Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen	SWS	Semesterwochenstunde
LN	Leistungsnachweis	TOMA	Studienstruktur während des dritten, vierten und sechsten Semesters. Die Module beschäftigen sich mit den Grundthemen der Sozialen Arbeit (Kultur, Gesundheit, Sozialer Raum, Soziale Ungleichheit) und fokussieren dabei je unterschiedliche Wissensformen: Theoriewissen (T), Organisationswissen (O), Methodenwissen (M), Anwendungswissen (A).
m.E.	mit Erfolg	Ü	Übung
mP	Mündliche Prüfung	WPF	Wahlpflichtfach
o.E.	ohne Erfolg	WPFM	Wahlpflichtmodul
PL	Prüfungsleistung	ZU	Zulassungsvoraussetzung
P	Projekt		
PF	Pflichtfach		
PFM	Pflichtmodul		
PA	Projektarbeit		

Ausgefertigt aufgrund des Beschlusses des Senats der Hochschule Landshut vom 23.07.2019 und der rechtsaufsichtlichen Genehmigung des Präsidenten der Hochschule Landshut.

Landshut, 27.09.2019

Der Präsident

gez. Prof. Dr. Karl Stoffel

Diese Satzung wurde am 27.09.2019 in der Hochschule Landshut niedergelegt. Die Niederlegung wurde am 27.09.2019 durch Anschlag bekannt gegeben. Tag der Bekanntmachung ist daher der 27.09. 2019.